

Das höchste Reichsamt nach dem Kaiser bekleidet der Reichskanzler. Er wird vom Kaiser ernannt, unterzeichnet alle Anordnungen desselben und ist allein dafür verantwortlich; er führt den Vorsitz im Bundesrat und hat die oberste Leitung aller Reichsgeschäfte. — Der oberste Gerichtshof im ganzen deutschen Reich ist das Reichsgericht in Leipzig. Es hat zu entscheiden, wenn in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten oder in Strassachen Berufung gegen die Urteile der Oberlandesgerichte eingelegt wird. Nur vor dem Reichsgericht können Anklagen wegen Landesverrats und Hochverrats zur Verhandlung und Aburteilung kommen.

So ist das neue deutsche Reich aufgebaut. Fest gefügt nach innen und stark bewehrt nach außen, bietet es die Bürgschaft, daß es unter der kräftigen und weisen Führung seines Kaisers zunehme „an den Gütern und Gaben des Friedens auf dem Gebiete vaterländischer Wohlfahrt, Freiheit und Gesittung“. Für dich aber und jeden Deutschen erwächst daraus die Pflicht, treu dem Vaterlande anzuhängen, seine gesetzlichen Einrichtungen zu achten, die Anordnungen der Obrigkeit zu unterstützen und so das Wohl des Ganzen zu fördern, eingedenk der Worte des Dichters:

Aus Vaterland, ans teure, schließ dich an!
Das halte fest mit deinem ganzen Herzen!

164.

Kaiser Wilhelm I.

Kaiser Wilhelm I. wurde am 22. März 1797 als zweiter Sohn König Friedrich Wilhelms III. und seiner unvergeßlichen Gemahlin Luise geboren. Die edle Mutter pflanzte schon frühe den Sinn für alles Gute und Schöne in des Prinzen Herz, und da er gute Geistesanlagen besaß und mit Fleiß und Gewissenhaftigkeit lernte, so bereitete er seinen Eltern viele Freude. Im Frühjahr 1808 konnte die Königin an ihren Vater schreiben: „Unser Sohn Wilhelm wird, wenn mich nicht alles trügt, wie sein Vater: einfach, bieder und verständig.“ Aus den heißen Thränen der Mutter, wie aus dem ernststen Antlitz des Vaters las der kleine Prinz fast täglich, welch schweres Unglück auf dem Vaterlande ruhte, und ein tiefer, unauslöschlicher Eindruck blieb ihm sein ganzes Leben lang aus jener unglücklichen, bedrängten Zeit. Schon mit dem zehnten Lebensjahre wurde er dem Heere eingereicht, indem sein Vater ihn am Neujahrstage 1807 zum Offizier ernannte. Beim Beginn des Befreiungskriegs durfte der Prinz wegen seiner schwächlichen Gesundheit noch nicht mit in den Kampf ziehen. Nach der Schlacht bei Leipzig aber schloß er sich dem nach Frankreich vorgehenden Heere an und zeigte sich so mutvoll und tapfer, daß